

Copia Eines Briefes, Welcher an mich N. N. von einem guten Freund
aus Engelland geschrieben worden, worinnen er (vermöge Inhalts)
verlanget, ihm einen qualificirten Reit-Knecht zu verschaffen : wofür er
300. Ducaten zum Recompence geben will. Wer nun einen dergleichen
kan ausfragen, wolle sich mit solchen an der Börse, beym breiten Stein,
allwo man deswegen auffwarten wird, sich melden, und bey Præsentirung
des Reit-Knechts, das Gratial der 300. Ducaten empfangen

Hamburg

4023118-5

HZ: 4 Bud.Hist.un.120(99)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036316

urn:nbn:de:urmel-a03359fc-9e2b-4300-af07-f21f10416094-00021575-16

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>





C O P I A

Eines

85



B r i e f s /

Welcher an mich N. N. von einem guten Freund
aus Engelland geschrieben worden/
worinnen er (vermöge Inhalts) verlangt / ihm einen
qualificirten

Reit-Knecht

zu verschaffen/

wofür er 300. Ducaten zum Recompence geben will.

Wer nun einen dergleichen kan ausfragen / wolle sich mit
solchen an der

Börse / bey dem breiten Stein /

allwo man deswegen auffwarten wird / sich melden / und
bey Präsentirung

des

Reit-Knechts /

das Gratial der 300. Ducaten empfangen.

Hamburg gedruckt im Jahr 1716.



Monfieur !

Sie Herr würde mich sehr obligiren/
wenn Er nach seinen letzten mir gethanen Ver-
sprechen/in seiner Vorbey-Reise/um dasjenige
wo ich ihn so sehr gebeten/sein bald werckstellig
machen könnte / und mir einen guten Reit-Knecht verschaf-
fete/ welcher aber ein guter Schmidt und Roß-Arzt seyn
muß/ auch neben einer saubern Handschrift/ so wohl Fra-
ctur als Gangeln und Courent-Schrift/ wie auch / wenn
nicht Lateinisch/ wenigstens Französisch / Welsch / Spa-
nisch / Böhmisch/ Ungarisch / et als Türkisch und Ara-
bisch/ reden und schreiben könnte / dann ein gutes Concept
zu führen / und bey hohen Discursen / statt / eines Advoca-
ten sich brauchen zu lassen / dann diese Herren das Jahr
hindurch mich sehr viel kosten / meine Rechts-Sachen aus-
zumachen / zu sollicitiren / und die Satz-Schriften selbst auf-
zusetzen / auch nebsthin in der Rechen-Kunst wohlerfahren
wäre / sonderlich aber in der Medicin und Chirurgi, damit
man in Nothfall / auch auf der Reise / eines dergleichen
Menschen / so in allen Stücken wohlerfahren / recht gebrau-
chen könnte / zumal wenn er auch die Kunst / Oculist/ Stein-
und Bruch-Schneiders verstünde / und in diesen vor voll-
kom

urn:nbn:de:urmel-a03359fc-9e2b-4300-af07-f21f10416094-00021575-20

kommen pasfirete/darben einen guten Bart zu scheeren/und die Paruque sauber zu accommodiren wüste / müste auch in der Schneideren / wegen Nachung der Liveren etwas wissen/dann der Herr weißwohl/wie die fremden Schneider horrible fodern! es wäre auch nöthig/das er das Sattler/Schuster-und Bortentwircker-Handwerck/zc.wohl verstünde/damit man nicht deswegen nach der Stadt so weit oft schicken müste/und dergleichen Leute nicht so viel um ihre Arbeit bitten dürffen/zc. Im Tanzen/wie auch in Music/darffer sich auch nicht leer finden lassen / absonderlich in Lauten/Instrument und Orgelschlagen / in Entstehung aber dessen/die Viol de Gamb und Viol de Amour / auch perfect auff der Quer-Pfeiffe/ Polnischen Bock und Duddelsack/ damit die Töchter und Söhne gleichwohl adeliche Exercitia auf dem Lande hätten/in specie aber in der Vocal-Music, so wohl einen trefflichen Discant und gravitatischen Bass/ wie auch die Mittel-Stimmen als Alt und Tenor/ auf das mannierlichste und zierlichste nach der neusten Italiänischen Singe-Kunst/wohl fundamentiret sey / und die Instrumenta / als Orgeln / Clavecin / Viol / Viol de Amour/zc. alle selbst machen und stimmen könnte; Es wäre auch ebenfalls gut/ wenn er ein gut Floret fechtete / und der Jägerey zugethan wäre / auch die Spring-und Voltesir-Kunst verstünde / damit die Söhne sich in diesen üben und ohne viele auswärtige Kosten diese Arten und Manieren wohl begreifen könnten / zc.

Wäre er auch ein guter Tubelirer/das man sich darauf zuverlassen hätte / so dürfte man nicht nöthig haben/ andere deswegen zu bemühen/und dabey theuer zu bezahlen

urn:nbn:de:urmel-a03359fc-9e2b-4300-af07-f21f10416094-00021575-37

auch nicht darzu in Gefahr stehen / wie öftters geschicht/
betrogen zu werdrn / weil sie selten die Tubelen alle wohl
kennen / oder in faveur des Verkäuffers / die Steine oft
10. mahl höher schätzen / als sie wehrt sind / solte er aber
ein guter Hofus Pokusmacher oder Taschen-Spieler dar-
bey seyn / so ist man um so viel mehr versichert / daß er erst-
erwehnte Kunst / nemlich die Tubelen wohl zu verstehen/
capable ist / 2c. Solte er aber die Rauffmannschafft auch
wohl verstehen / so ist man gewiß und versichert genug / daß
er raffinirt ist / dann viel dergleichen Leute der civilen Intrigu-
en beflissen / und gewiß nicht tumm sind ; so könnte man auch
sicherlich glauben / zumahlen wann er ein perfecter Nativi-
tätsteller und Girromandist wäre / daß er auch einen guten
Comödianten abgebe / welches mir absonderlich sehr lieb
seyn solte / damit man bey meinen schlechten Adelichen Ho-
fe / ein Compendium, aller Künste / so gewiß curios seyn
solte / hätte / wodurch ich nicht nur renomirt / sondern auch
allen zu mir kommenden / viel Vergnügen dadurch geschaffet
würde.

Weil ich nicht nur ein Liebhaber selbst in der Geogra-
phie bin / sondern auch meine Söhne und Töchter in derglei-
chen excellent gerne haben wolte / wäre mirs um so viel lie-
ber / wann er so geschickt / daß er die Land-Garten accurater
als alle andere / selbst fertigen könnte / damit mein Hof
den Ruhm vor allen andern behielte.

Weil die Drexler-Kunst auch sonderlich und sehr be-
rühmt ist / und avantageux seyn soll / wird er ohne Zweifel
gute Wissenschaft davon haben / welches er meinen ältesten
Sohn / welcher überaus Lust darzu hat / perfect lehren / wo-
für ich ihm ein absonderlich Gratial geben will.

urn:nbn:de:urmel-a03359fc-9e2b-4300-af07-f21f10416094-00021575-44

Noch eines wäre sehr gut / wann er auch ein redlicher und perfecter Laborant wäre / dieweil ich ein grosser Liebhaber von laboriren bin / so solte ich nicht wissen / wie ich diesen Menschen gut genug halten solte / dann so viel Laboranten ich mein Lebtag gehabt / so viel Schelme haben mich betrogen ; ja fast um Haab und Gut gebracht / wäre also zu wünschen / daß ich durch diesen Menschen meinen erlittenen Schaden wieder ersetzen könnte.

Die Hof-Praxis ist gleichwohl / als eine der nöthigsten Dinge auch erforderlich / denn immer ein und anders Compliment und Aggratulation abzulegen habe / damit er die Zimmer eines jeden Hof-Interessirten zu finden / und nicht viel herum fragen / Ursach hätte. Die Besoldung ist jährlich 50. Rthlr. nebst guter Liberey / und dann zu heiligen Zeiten ein Stück Braten und ein Trunc Wein.

Ein guter Büchsen-Schmidt und Schwerdfeger / ist auch sehr nöthig an meinem Hof / dann ich immer dergleichen Sachen zu repariren habe / und fällt mir beschwerlich allemahl so weit nach der Stadt zu schicken / und ehe mans fertig bekommt / öftters 10 mahl vergebens darnach fragen lassen muß / und dennoch wissen sie zulezt nicht / wie sie genug dafür fordern sollen / diese unnöthige Kosten und Mühe / könnte ich alle ersparen / wann es mein Reit-Knecht selbst machte.

Weiln ich auch fest entschlossen / die Navigation nach Schweden / Dennemarc / Moscau / Holland / Frankreich / in specie nach Ost- und West-Indien vorzunehmen / daß er den Schiffarth und Compas wohl verstünde / wofür ich ihm absonderlich was schönes zum heiligen Christ schencken will.

Er

urn:nbn:de:urmel-a03359fc-9e2b-4300-af07-f21f10416094-00021575-54

Er muß auch ein perfecter Soldat seyn/damit er meine Söhne sowohl in Kriegs-Exercitien formire / als auch sie tapffer und beherzt mache / 2c.

Glaß-Hütten und Papier-Mühlen auf das profitabelste anlegen zu können / und daß er ein guter Bergmann und Erz-Verständiger sey / massen ich eine kleine Wissenschaft nur von solchen habe/mich also vollends habil durch diesen Kerl machen wolte.

Weil man auch Jahr aus Jahr ein/einen mercklichen Schaden von Raken und Mäusen / im Getrände und andern Haabseeligkeiten/leiden muß / so ist es höchst nöthig / daß er als ein guter Haußhalter solche vertreiben / und die nöthigen Maus- und Rakensfallen selbst darzu verfertige / Dann dergleichen aus Italien kommen zu lassen / würde viel zu kostbahr und beschwerlich fallen.

Die Kupfferstecherey und Stoketurer-Arbeit/hat mir auch allezeit vortrefflich angestanden / wäre mir also angenehm / daß er sich auch darauff verstünde.

Harzwälder und Fischwasser erfordern auch / daß er Pech und Ruß zu brennen wissen muß / und in der Fische-rey wohl geübt / auch ein guter Wein-Verständiger sey / indeme meine Kellermeister sich mehr auff's Sauffen / als einen Wein wohl zu distinguiren verstehen. In der Poesi / muß er nicht weniger einen guten habitum spühren lassen / auch die Scheer-Messer und andern Werckzeug wohl und gut zu schleiffen wissen ; die Heuschrecken und Raupen in meinen Gärten / worinnen ich alle Jahr viel Schaden leyde / muß er auch zu vertreiben und zu vertilgen wissen.

Was

Was das allernöthigste / und wornach meine Liebste und Frau Tochter am allermeisten Verlangen tragen/ und daran gelegen/ ist dieses / daß er gute Wissenschaft habe / damit er in Ermangelung einer Heeb - Amme in Fall der Noth/ bey meiner Liebsten und Frauen Töchtern/ wann sie ins Kind-Bett kommen / die Stelle einer Heb-Amme wohl verstehe / damit man ihn sicher dazu gebrauchen könne.

Verstehet er die vorher erwähnten Sachen alle/so wird er auch ohne Zweifel die Astronomie und Stellation auch wissen / welches bey mir auffm Land sehr lustig zu exerciren ist.

Sölte er aber auch zugleich ein Pferd auf der Schul zu reiten verstehen/auch kochen/und in der Zuckerbeckeren/ so dann von eingemachten Sachen etwas zu machen wissen/ Malz machen/ Brauen/ und einen Menerhoff / das junge Geflügele wohl auffbringen zu können/ darneben der Gärtneren nebst den Mühlwerck wohl erfahren seye/so will ich mich auch nicht zu hart finden lassen/ und ihm 12. Rthlr. an seinem Lohn bessern; verstünde er aber die Feldmesserer und freyen Künste/wie auch etwas in Artigglerie-Sachen/Lust und Feuerwerck/so soll er auch ein paar Hemder zu hoffen habē/weiter brauchts hernach nichts/als daß man sich auf dieses Menschen Fleiß und Treu sicher zu verlassen habe;jedoch mit der Versicherung einer hinlänglichen Caution nebst guter Recommendation bey Antretung dessen Dienste/dann sonstn würde man ohne dergleichen precaution, sich zur Aufnahm schwer disponiren lassen/in Erwöhnung solche Leute / wann sie es ein wenig gut haben/

urn:nbn:de:urmel-a03359fc-9e2b-4300-af07-f21f10416094-00021575-78

und bekommen Geld in die Hände/ sehr extra vagiren und
muthwillig werden/ ich bin so wohl nöthig als begierig
meines Herrn getreuer Sorgfalt/ den Reit-Knecht bald
zu überkommen/ der Herr schaffe dargegen mit mir in der-
gleichen Fällen/wieder/wie es ihm gefällt/ich verbleibe

Monseur

Votre tres oblige Serv.

N. N. 1716.

N. N.

P. S. Derjenige so dem Herrn den verlangten Reit-
Knecht verschaffet/ soll zum Recompence 300.
Ducaten haben/ der Herr aber / soll auf eine
andere Art besser regaliret werden.



urn:nbn:de:urmel-a03359fc-9e2b-4300-af07-f21f10416094-00021575-82